

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **116 (1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Arzt in Stalingrad. Von Hans Dibold. Otto Müller-Verlag, Salzburg.

Es mag scheinen, daß dieses glänzend geschriebene Buch nur den Sanitätsoffizier interessieren könnte. Aber es handelt sich keineswegs um eine medizinische Abhandlung. Zwar sind einige Kapitel vor allem für den Arzt von erhöhtem Interesse, weil sie über schwere Krankheitserscheinungen und deren Behandlung unter primitivsten Bedingungen berichten. Das Buch ist aber für jeden Offizier von Interesse und Wert, weil es eine Seite des Krieges zeigt, die wir nie genug studieren können: die Haltung des verwundeten und kranken Soldaten, die Seele des Soldaten nach dem Kampfunfähigwerden. Gewiß, was Hans Dibold in seinem Buche schildert, ist hinsichtlich der Schwierigkeiten der Verhältnisse vielleicht einmalig. Wenn es aber je günstiger sein sollte, umso besser.

Der Verfasser beschreibt seine Erlebnisse als Arzt nach der Gefangennahme in Stalingrad. Er betreute mit einigen andern deutschen Ärzten einen Keller voll kranker und verwundeter Soldaten der 6. Armee. Die menschliche Phantasie kann sich nicht ausdenken, was Ärzte und Kranke in den unvorstellbar mißlichen Verhältnissen, in Kellern und Erdlöchern Stalingrads zu ertragen und zu erdulden hatten. Hunger, Fleckfieber, Ruhr, Skorbut, Tuberkulose und andere Krankheiten rafften die Leute zu Hunderten hinweg. Nur dem fast übermenschlichen Einsatz der Ärzte ist es zu danken gewesen, daß nicht alle dahinstarben. Beim Zusammenbruch des Widerstandes der 6. deutschen Armee gerieten über 90 000 Mann in Gefangenschaft. Die meisten waren verwundet, litten an Unterernährung, Erschöpfung, Erfrierungen und Erkrankungen. Man schätzt, daß nur etwa zehntausend am Leben blieben. Die andern erlagen den grauenhaften Bedingungen, vor allem auch der Kälte, während der ersten Zeit ihrer Gefangenschaft.

Das Buch ist von bewundernswerter Objektivität gegenüber dem Kriegsgegner. Es beschreibt ungeschminkt die furchtbaren Verhältnisse während der ersten Monate nach der Gefangennahme, hebt aber warm und anerkennend die später einsetzende humane Hilfe russischer Offiziere und Ärzte hervor. Dibolds Buch ist ein verdientes Ehrenmal ärztlicher Hingabe, Tatkraft und ärztlichen Könnens, aber auch ein ergreifendes Dokument menschlicher Leidensfähigkeit. U.

Afrikanische Schicksalsjahre. Von Hans Gert von Eisebeck. Limes Verlag, Wiesbaden.

Von Eisebeck, ein enger militärischer Mitarbeiter Rommels in Afrika, gibt in dem Buch eine Darstellung der Geschichte des deutschen Afrikakorps in den Jahren 1941 bis 1943. Die Verarbeitung eines umfangreichen Materials englischer Herkunft und die von jeder Einseitigkeit freie Schilderung machen aus der Darstellung weit mehr als nur eine Geschichte des deutschen Afrikakorps; sie wird zur Geschichte der Kämpfe auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz schlechthin. Das Buch ist äußerst klar und plastisch geschrieben und vermittelt ohne jenes falsche Pathos, das Werken dieser Art nicht selten anhaftet, ein sehr anschauliches und militärisch prägnantes Bild der wechselvollen und spannenden Kampfereignisse und der seltsamen Verhältnisse, unter denen sich die Kämpfe abgespielt haben. Wenn es die Ereignisse naturgemäß auch von der deutschen Seite aus sieht, läßt das Buch doch stets dem Gegner volle Gerechtigkeit widerfahren. Die Darstellung von Eisebeck's gehört zum Besten, was an Publikationen über den zweiten Weltkrieg bisher erschienen ist. Hptm. Kurz

Neue Karten. Verlag Kümmerly & Frey, Bern.

Der kartographisch leistungsfähige Verlag Kümmerly & Frey hat wieder eine Serie neuer guter Karten der Schweiz und des Auslandes herausgegeben. So erschien im Maßstab 1:200 000 eine Karte der Schweiz in 4 Blättern, im Maßstab 1:400 000 eine Gesamtkarte und eine Touristenkarte der Schweiz. Sodann ist im Maßstab 1:200 000 eine Touristenkarte und eine Autokarte der Vogesen herausgekommen. Als sehr willkommene Neuerscheinung ist eine Asienkarte im Maßstab 1:12 000 000 mit politischen Grenzen und wirtschaftlichen Eintragungen zu bewerten.

Spielwerk des Lebens. Neue Ergebnisse der Lebensforschung. Von Adolf Koelsch. Albert Müller Verlag, Zürich.

Mehrere der interessanten Werke Koelschs sind an dieser Stelle schon besprochen worden. Vor allem auch das eine seiner beiden letzten Bücher, «Wunder in uns», das für jeden Offizier sehr aufschlußreich ist. Das andere Spätwerk des im Februar 1948 verstorbenen Schriftstellers sei mehr der Vollständigkeit und seines Allgemeinwertes halber erwähnt. «Spielwerk des Lebens» ist kein Buch, das sich mit Fragen befaßt, die den Offizier besonders interessieren. Aber sofern er sich als bewußtlebender Mensch mit den Problemen des Lebens beschäftigt und die Entwicklung, den derzeitigen Stand und die Zukunftsaufgaben der biologischen Forschung verfolgen will, so sei ihm das Buch wärmstens empfohlen. Es gibt meines Wissens kein Werk, das im Überblick einen derart reichen Stoff mit wissenschaftlichem Verantwortungsgefühl behandelt. In zahllosen, weitverstreuten Einzelabhandlungen müßte sich der Interessierte das zusammensuchen, was Koelsch hier in anregender, ja zum Teil direkt in dramatisch spannender Darstellung auf knappstem Raume zu vermitteln versteht.

Eine solche Arbeit kann überhaupt nur dem gelingen, der erregt ist vom Geheimnis aller Wirklichkeit und dessen Sprache, vollendet beherrscht, aus dem Zusammenhang aller Dinge selbst herausströmt. Nur solchem, philosophisch orientiertem Dichter, gelingt es, das Unausprechliche durch bildlichen Ausdruck zu vermitteln, vorzustoßen bis an die Grenzen des geistig Erfassbaren. Und wenn der Leser mit ihm haltmachen muß vor dem Reiche des Unerforschbaren, so steht er nicht enttäuscht, sondern, wie Sokrates, erschüttert vor der Tatsache, daß der Mensch sich wohl das Nächste, doch nicht das Höchste ist. Bei allem modern-wissenschaftlichen Erkenntniswillen schaut Koelsch wie, Angelus Silesius, die mannigfaltigen Erscheinungsformen des Lebens nicht nur in ihrer sinnverwirrenden Fülle, sondern als Ausdruck eines ewigen Seins, an dem auch er teilhat.

Major Fr. Ernst

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG., Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10.

Bezugspreise: Jahresabonnement 9 Fr., Einzelnummern 1 Fr. plus Porto.
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen.

Insertionspreise: $\frac{1}{1}$ Seite 120 Fr., $\frac{1}{2}$ Seite 65 Fr., $\frac{1}{4}$ Seite 35 Fr., $\frac{1}{8}$ Seite 20 Fr.
Bei Wiederholungen Spezialrabatt